

darnach, die Söhne nach dem Tode des Vaters um ihr väterliches Erbe zu bringen.

Da ließ der Vater eines Tages alle sieben Söhne zusammenkommen, legte ihnen sieben Stäbe vor, die fest zusammengebunden waren, und sagte: „Dem, der diesen Bündel Stäbe abbricht, zahle ich hundert große Thaler bar.“

Einer nach dem andern strengte lange seine Kräfte an, und jeder sagte am Ende: „Es ist gar nicht möglich!“

„Und doch,“ sagte der Vater, „ist nichts leichter!“ Er löste den Bündel auf und zerbrach einen Stab nach dem andern mit geringer Mühe. „Ei!“ riefen die Söhne, „so ist es freilich leicht, so könnte es ein kleiner Knabe!“

Der Vater sprach: „Wie es mit diesen Stäben ist, so ist es mit euch, meine Söhne! Solange ihr fest zusammenhaltet, werdet ihr bestehen, und niemand wird euch überwältigen können. Bleibt aber das Band der Eintracht, das euch verbinden sollte, aufgelöst, so wird es euch gehen wie den Stäben, die hier zerbrochen auf dem Boden umherliegen.“

Das Haus, wo Zwietracht herrscht, zerfällt,

Nur Einigkeit erhöht die Welt.

Chr. Schmid.

IV. Deutsche Sagen und Schwänke.

Heldenjagen.

51. Walther und Hildegund.

I.

Der mächtige Hunnenkönig Etzel hatte schon manches deutsche Land sich zinsbar gemacht; aber das Volk der Franken war ihm noch nicht unterworfen. Er führte deshalb ein gewaltiges Heer nach Worms, wo damals der Frankenkönig Gibich seinen Herrschersitz hatte. Beim Herannahen des Heeres berief Gibich seine Räte. Da man der Übermacht nicht glaubte widerstehen zu können, so schlossen die Franken mit den Hunnen Frieden, zahlten reichen Zins, und der König stellte dem Feinde als Geisel einen Jüngling aus edlem Geblüte, Hagen von Tronje, da sein eigner Sohn Gunther noch zu jung war, um der mütterlichen Pflege entbehren zu können. Mit Schätzen reich beladen zog das Hunnenheer weiter nach Südwesten, überschritt den Rhein bei Breisach und kam in das Land der Burgunden. In der Hauptstadt Chälons saß der König Herrich. Er konnte noch weniger Widerstand leisten als der Frankenkönig; er erkaufte sich deshalb gleichfalls Frieden